

„...ein zusammengewürfeltes Mischvolk“

Agathias von Myrnia (ca. 530-582), ein byzantinischer Schriftsteller, schreibt in seinen *Historiae* über die Alamannen:

Die Alamannen sind – wenn man dem Asinius Quadratus folgen darf, einem Italiener, der Verhältnisse und Geschichte der Germanen genau beschrieben hat, - ein zusammengewürfeltes Mischvolk, und das drückt auch ihre Benennung aus.

(Die Alamannen) haben zwar von den Vätern überkommene Sitten, aber auf dem Gebiet der Staatsverwaltung und Obrigkeit richten sie sich nach der fränkischen Staatsform. Nur im Religiösen haben sie nicht die gleiche Anschauung. Sie verehren irgendwelche Bäume und Flüsse, Hügel und Klüfte, und für diese schneiden sie, als wären es heilige Handlungen, Pferden und Rindern und Mengen anderer Tiere die Köpfe ab und verehren sie wie Götter. Aber der enge Kontakt mit den Franken wirkt sich günstig aus, beeinflusst sie soweit und zieht die Einsichtsvolleren an; er wird, glaube ich, in kurzer Zeit sich ganz durchsetzen.

Zitiert nach: Ade, D., Rüth, B., Zekorn, A., *Alamannen zwischen Schwarzwald, Neckar und Donau*, Stuttgart, 2008, S. 18.

Arbeitsanregung:

- Nimm die Rolle des Archäologen bzw. Historikers ein und beantworte auf der Grundlage der Forschungsergebnisse der vergangenen Stunden folgende Fragen: Wer waren die Alamannen? Wie lebten sie? Wie war das Verhältnis zwischen Alamannen und Franken? Welche Auswirkungen hatte Chlodwigs Taufe für die Alamannen?



B10: alamanisches Paar © Theodor Schwarz